

CASA DE COPII SCHRITTE DER HOFFNUNG STEPS OF HOPE

Vier Neuzugänge
im Casa de Copii

Sommerlager
in den Karpaten

Schweiz-Rumänische
Ausbildungsplätze
für unsere Azubis

Verstärkung
im Vorstand

Jugendliche vor dem
Berufsdilemma

»Die Verliebten und die Hexe«
Casa Fotostory





Bericht über das Kinderhaus in Daia 2014/2

Neuzugänge im Kinderhaus

Grosse sind gegangen, Kleine dazugekommen...

Auf Frühlingsende sind drei neue Kinder in unser Haus gekommen. Wenn ich alle bisherigen Kinder und Jugendliche zusammenzähle, auch diejenigen, die bloss einige Jahre hier waren, so komme ich auf das zwei-, drei- und vierunddreissigste Kind, das bei uns Aufnahme findet. Alle drei sind Mädchen, zwei davon Geschwister.



Diese zwei, Andra (8) und Raluca (6), lebten in einem Dorf am Rande des Bezirks Sibiu, laut den Papieren in einer Holzhütte mit Erdboden und einem Dach, das aus Plastikfolie, Holz und anderem Material besteht. Das einzige Zimmer hat einige wenige Möbelstücke, darunter ein Bett, das sich auf Backsteine stützt. Elektrischen Strom gibt es nicht und das Wasser wird aus dem Fluss geholt. Die zwei Mädchen haben eine zweijährige Schwester, der sie, so erzählten sie mir, die Kleidchen wuschen. Der Vater ist schon lange weg und die Mutter auch nur gelegentlich da. Die Grossmutter tat, was sie konnte, aber letztendlich war es ihr dann doch zu viel...

Das dritte Mädchen, das zu uns gekommen ist, nenne ich hier Adelina. Sie ist vier Jahre alt und hat ebenfalls einen schwierigen familiären Hintergrund. Nach der Scheidung der Eltern kam sie in die Obhut des Vaters, da die Mutter sich aus gesundheitlichen Gründen nicht um die Kleine kümmern konnte. Der Vater hingegen hat ebenfalls akute gesundheitliche Probleme und so brauchte die Kleine ganz dringend einen Pflegeplatz.



Keines der drei Mädchen ging bisher zur Schule oder in den Kindergarten. Bis zum Beginn der Sommerferien konnte ich sie für einen Monat in den Dorfkindergarten schicken. Nach den Sommerferien bleibt Adelina im Kindergarten und für Andra und Raluca versuche ich, einen Platz in der Vorschule zu erhalten. Dies ist jedoch nicht einfach, da der Einschreibetermin in die Zeit fiel, in der die Mädchen und wir noch auf die nötigen Papiere warteten. Unterdessen sind die Klassen bereits voll, wenn nicht sogar schon überfüllt. Doch haben wir eine Schule gefunden, die uns und unseren Kindern wohlwollend gegenübersteht, und so hoffe ich, dass sich das Problem lösen lässt. Zusätzlich braucht Adelina dringend eine Logopädietherapie, da wir oft nicht einmal erahnen können, was sie uns sagen möchte!

Alle drei sind süsse und liebenswerte Mädchen. Ich hoffe, dass wir ihnen das Zuhause geben können, das sie brauchen!

Editorial

Liebe Freunde des Kinderheimes Casa de Copii

Im Casa sind vier neue Kinder eingezogen. Sie übernehmen damit die Plätze von den Älteren, die das Casa nach Jahren einer wunderbaren Kindheit verlassen haben. Eine solche Veränderung ist für alle immer eine grosse Herausforderung. Auf der einen Seite kommt bei den Älteren mit dem Erwachsenwerden natürlich der Wunsch nach mehr Freiheit und Verantwortung. Die Schule ist beendet und es braucht eine neue Zielsetzung im Leben der Teenager.

Auf der anderen Seite stellen sich die jungen Neuzugezogenen die Frage, wie sie im Casa aufgenommen werden, und wie lange es dauern wird, bis sie sich zu Hause fühlen. Und so erstaunt und freut es uns immer sehr, wie problemlos und schnell die neuen Kinder das Casa ins Herz schliessen.

Im Mai durften wir eine wunderschöne Hauptversammlung abhalten. Es hat mich sehr gefreut, dass Iris Moser (Leiterin des Casa) zu diesem Anlass angereist ist und auf eindrückliche Weise über die Alltagsprobleme der Leute in Daia berichtete. Ich darf unter einer kritischen Betrachtung feststellen, dass wir von Jahr zu Jahr gefestigter agieren können.

Mit noch mehr „Frauenpower“ im Vorstand gehen wir die kommenden Aufgaben an. Als Präsident freue ich mich auf eine gute und aktive Zusammenarbeit im neuen Vorstand und bin mir sicher, dadurch noch mehr bewegen zu können.

Ihnen, liebe Spenderinnen, Paten und Mitglieder, danke ich herzlich für das Vertrauen in unsere Arbeit und Ihre Unterstützung.

Kurt Plattner, Präsident



Als weitere „Familienvergrößerung“ gehören unterdessen zwei Lämmer zu uns, die mich jeden Morgen mit lautem Blöken zum Aufstehen ermahnen. Ausserdem haben wir 23 Küken und zwei junge Kätzchen. Eine Gans und eine Ente sitzen auf Eiern, vielleicht gibt es ja noch mehr Nachwuchs.

Alinush, unser Hühnerchef, umsorgt die Truppe fürsorglich jeden Morgen und Abend. In einer eigenen Sprache mit besonderer Stimmlage geht er jeweils noch vor dem Frühstück zu ihnen, um sie ins Freie zu lassen, mit Wasser und Maismehl zu versorgen oder mit Heu zu füttern. Iris



Eine willkommene Abwechslung

Die Sommerzeit ist wie überall auch die Zeit der Schulferien. In Rumänien beginnen die Sommerferien jeweils gegen Ende Juni und dauern bis Mitte September. Alle, die selber Kinder haben, wissen nur allzu gut, wie stressig solche Wochen sein können. Wenn am Morgen kein Wecker für die Schule klingelt, kann am Abend „etwas“ länger draussen gespielt und aufgeblieben werden. Die Kinder wollen beschäftigt sein, für die Eltern bedeutet dies viel organisieren und planen. Diejenigen, die in die Ferien verreisen und ihren Badeurlaub an irgendeinem Strand geniessen, können vom Rundum-„Verwöhnprogramm“ für die Kinder profitieren: Sie gehen am Morgen in den Kids-Club und kommen spät am Abend müde zurück. Für die Eltern bietet dies die gewünschte Erholung, eben Ferien...

Die Kinder im Casa verbringen ihren Urlaub nicht an einem überfüllten Badestrand. Für sie bleibt es bei den Bildern, Postkarten und Plakaten, die in ihren Zimmern aufgehängt sind.

Trotzdem, auch unsere Kids im Casa durften eine willkommene Abwechslung in den nahe liegenden Karpaten geniessen. Drei Woche waren sie untergebracht in einem Naturfreundehaus. Geschlafen wurde im

Massenschlag und am Tage machten die Kinder bei ihren ausgedehnten Wanderungen die Wälder und Gegenden in den Karpaten unsicher. In den Wäldern leben nebst Wölfen, Luchsen und verschiedenem Rotwild auch Braunbären. Die wilde Natur bringt sehr viel Abwechslung für die jungen Menschen. Als Überraschung war Henrik Soster zu Besuch, der vor zwei Jahren einen 9-monatigen Einsatz im Casa leistete und dabei von den Kindern tief ins Herz geschlossen wurde.

Dass die Kinder ins Sommerlager fahren konnten, ist dem Rotary Club Zürich Zoo zu verdanken: Sie haben die Kosten für das Sommerlager gespendet – herzlichen Dank! Wir konnten mit diesem Beitrag unseren jungen Menschen eine Abwechslung bieten und zudem die eine oder andere Mahlzeit im Naturfreundehaus geniessen. Um Kosten zu sparen, wird normalerweise unter eigener Regie im Freien gekocht. Dies ist zwar immer ein tolles Erlebnis, aber für die Leitung auch ein zusätzlicher, riesiger Aufwand. Umso mehr freuten sich alle Beteiligten über das „Auswärtsessen“ im Naturfreundehaus!

Im September geht's wieder zurück an die Schulbank und wir wünschen allen einen guten Start in der Schule. Kurt Plattner



Das Richtige tun für die Kinder in Daia

Für unseren Verein haben wir folgende Zielsetzungen formuliert:

- Das Richtige tun für die Kinder in Daia
- Das Richtige tun für die Spender, Patinnen und Mitglieder
- Das Richtige tun für unsere Partner
- Das Richtige tun für unsere Nachfolger

Im ersten Punkt dürfen wir festhalten, dass wir unseren Kindern eine individuelle und zielgerichtete Ausbildung ermöglichen. Wenn ich sehe, in welcher Verfassung die kleinen Knirpse bei uns im Casa ankommen und wie schnell sie sich dann in das Team einordnen und von den anderen Kindern aufgenommen werden – ein Wahnsinn! Auf unseren regelmässigen Besuchen sind wir immer zutiefst beeindruckt von dieser Entwicklung, aber auch von der Leistung und der Betreuung der Casa Leitung. Iris und das Team realisieren sehr schnell, was für jedes einzelne Kind das Richtige ist. Nur wenn ein Kind sich in seiner Umgebung wohlfühlt, kann es eine solche Entwicklung durchlaufen.

Nebst dem Aufwachsen im Casa trägt auch die Ausbildung einen wichtigen Teil zur Entfaltung der Kinder bei. Wenn die obligatorische Schulzeit durchlaufen ist, fehlt jedoch oftmals ein wichtiger Baustein: die Lehre. Ein System, wie es bei uns in der Schweiz gibt, sucht man in vielen Ländern vergebens. Die jungen Menschen sind auf sich selbst gestellt und müssen eine Anstellung finden, oft in einem Bereich, zu dem sie keinen Bezug haben und in dem sie keine Erfahrung vorweisen können.



Aus diesem Grund sind wir bestrebt, unseren Teenagern nach Abschluss der Schule einen Ausbildungsplatz zu ermöglichen. Nur so können sie beginnen, für sich selbst zu sorgen und langfristig auch ein Leben in ihrer Heimat aufzubauen. Eine solche Partnerschaft kann aber nur mit Firmen erreicht werden, zu denen wir auch einen Bezug haben.

Ich freue mich sehr hier verkünden zu dürfen, dass wir mit einer Schweizer Firma per Handschlag eine Absichtserklärung für eine solche Zusammenarbeit vereinbaren konnten. Ein erster Schritt ist damit gemacht und nun geht es an die Umsetzung und die Feinarbeit, welche noch die eine oder andere Hürde mit sich bringen wird. Zur Firma sei an dieser Stelle so viel verraten: Sie ist im Hightech-Segment tätig und beschäftigt in Brasov, gemeinsam mit einem weiteren Unternehmen, 650 Personen.

Unser Bestreben ist es, weitere Firmen zu finden, welche uns in diesem Vorgehen unter die Arme greifen und den jungen Menschen eine Existenz in Rumänien ermöglichen wollen. Dies ganz nach unserer Zielsetzung „Das Richtige tun für die Kinder in Daia“. Wer weiss, vielleicht können wir in einem kleinen Segment sogar eine Lehrlingsstruktur wie in der Schweiz auf die Beine stellen!

Mehr über dieses spannende Projekt verraten wir gerne in der kommenden Zeitung. Kurt Plattner



Neue Mitglieder im Vorstand



Ellen de Grijjs

Als Oliver Grebenstein mir das erste Mal vom Casa de Copii erzählte, war ich fasziniert vom Kinderheim und den Leuten, die sich vor Ort und im Verein dafür einsetzen. Für mich stand deshalb von Anfang an fest, dass ich mich engagieren wollte. Als ich später gefragt wurde, ob ich mich als Mitglied des Vorstandes einsetzen wollte, brauchte ich keine Zeit zum überlegen – natürlich machte ich mit!

Meiner Meinung nach ist es eine reine Glücksache, wo man geboren wird und wie stabil sein Umfeld ist. Vor 38 Jahren hatte ich das Glück, in Groningen, im Norden von Holland, auf die Welt zu kommen. Ich wurde in eine liebevolle Familie geboren, mit Eltern und einer Schwester, die mir viel von der Welt zeigten. Ich hatte die Möglichkeit, zur Schule zu gehen, Psychologie zu studieren und anschliessend einen Job bei Unilever zu beginnen. Im Februar 2008 hatte ich schliesslich die Chance, in die schöne Schweiz zu ziehen. Und obwohl ich das tägliche Fahrrad fahren in Holland manchmal vermisste, fühle ich mich jetzt in der Schweiz zu Hause und geniessen in meiner Freizeit die Natur zusammen mit Freunden.

Warum möchte ich mich für den Verein Schritte der Hoffnung einsetzen? Ich bin mir bewusst, dass nicht jedes Kind das Glück hat, in einem sicheren und stabilen Umfeld aufzuwachsen. Dass unser Verein aber versucht, dies trotz allem für eine Gruppe von Kindern in Rumänien zu ermöglichen, berührt mich zutiefst. Und dass das ohne Selbstgewinn und ohne Selbstverherrlichung geht, ist für mich nicht selbstverständlich. Ich bin froh zu sehen, dass unsere Spenden auch direkt ins Kinderheim gelangen, ohne grosse Abzüge für die Organisation des Vereins.

Ich hoffe, dass ich mit meinem internationalen Netzwerk, sei es privat oder geschäftlich, dazu beitragen kann, dass die Kinder des Casa de Copii die gleichen Möglichkeiten und Chancen erhalten, wie ich sie hatte.

Ellen de Grijjs

Elisabeth Schoch

Elisabeth Schoch besuchte das Kinderheim in Daia an Weihnachten 2012. In dieser intensiven Zeit konnte sie das Team vor Ort unterstützen und die Kinder persönlich kennen lernen.



Beruflich ist sie als selbständige Unternehmensberaterin tätig und verfügt über eine Marketingausbildung sowie ein MBA der Universitäten Rochester N.Y. und Bern. Sie hat viele Jahre in der Leitung von kleineren und mittelgrossen Unternehmen gearbeitet und ist Gemeinderätin der Stadt Zürich. Zudem ist sie Mitglied im Rotary Club Zürich Nord.

Vor bald 25 Jahren...

1989: Am 16. Dezember beginnt in Timisoara (Temeschwar) die Revolte gegen die Herrschaft von Ceausescu. Die ersten Toten bleiben auf der Strasse liegen. Die Situation spitzt sich in den nächsten Tagen dramatisch zu.

Am 22. Dezember verwandelt sich eine von Ceausescu ausgerichtete Volksversammlung in eine gewaltige Demonstration gegen das Regime. Das Ende des Kommunismus hat somit begonnen. Während der nächsten Dezember-Tage sterben weitere Unschuldige. Das zum Tode verurteilte Diktatorpaar wird am 24. Dezember in einer Militärkaserne in Targoviste erschossen.

1990 – 2000: Der Weg zu Freiheit, Demokratie und freier Marktwirtschaft ist jedoch steinig. Fehlentscheidungen, Erfahrungsmangel, politische Kämpfe und fehlende Einigkeit der politischen Klasse verhindern Rumäniens Entwicklung und Fortschritt.

2004: Am 29. März wird Rumänien NATO-Mitglied. Das Land beginnt damit ein neues Kapitel in seiner Geschichte, voller Hoffnungen und Träume.

2007: Am 1. Januar wird Rumänien EU-Mitglied.

Neuer Auftritt im Internet

Im Sommer 2012 wurde ich zu meiner grossen Freude als neues Vorstandsmitglied in den Verein SDH gewählt und konnte inzwischen in viele Themenbereiche hineinblicken. Mir macht diese Aufgabe sehr viel Spass und für all das Erlebte, sei dies die Zusammenarbeit mit den anderen Vorstandsmitgliedern, die Besuche vor Ort bei Iris und den Kindern, die Mitgestaltung der Zeitung, oder die Mitwirkung an Spendenanlässen, bin ich sehr dankbar. Es sind spannende Erfahrungen, die das Leben enorm bereichern. Was Iris und ihr Team vor Ort in Rumänien tagtäglich leisten und der Verein aus der Schweiz als grosse Unterstützung dazu beiträgt, ist einfach grossartig.

Über all diese Geschehnisse vor Ort in Rumänien und die intensive Vereinsarbeit wurde man bis anhin im Internet zu wenig informiert. Unsere Webseite www.schrittederhoffnung.ch wirkte auf mich

statisch, zu wenig informativ und etwas leblos. So nahm ich mich, auf Wunsch von Kurt und den anderen Vorstandsmitgliedern, unserem neuen Internetauftritt an. In Zusammenarbeit mit einem professionellen Webdesigner aus Deutschland, der schon Webseiten für andere Kinderheime gemacht hat, entstand ein komplett neuer Auftritt. Die neue Seite wirkt sehr frisch, ist mit vielen Bildern bunt gestaltet, einfach zu navigieren und sogar in den drei Sprachen Deutsch, Englisch und Rumänisch abrufbar. Zukünftig können bestehende und neue Mitglieder direkt über die Homepage Spenden tätigen und werden über das neue Newsletter-System immer auf dem Laufenden gehalten.

Besuchen Sie die neue Seite und informieren Sie auch Ihre Freunde darüber. Ich wünsche Ihnen ganz viel Spass mit unserem neuen Webauftritt! Oliver Grebenstein

The screenshot shows the homepage of the website 'Schritte der Hoffnung'. The browser address bar displays 'www.schrittederhoffnung.ch'. The main header features the title 'SCHITTE DER HOFFNUNG' in large green letters, with the tagline 'Spenden Sie jetzt, jeder Beitrag hilft!' and a red heart icon. Below the header is a dark navigation bar with links for 'UNSER VEREIN', 'DAS KINDERHEIM', 'IHRE SPENDE', 'AKTUELLES', 'PRESSE', and 'KONTAKT'. The main content area is dominated by a large, vibrant photograph of a smiling man and woman standing together outdoors at night. Below the photo, the word 'WILLKOMMEN' is written in bold. A short introductory paragraph follows, describing the organization's mission. At the bottom, there is a grid of six smaller images with captions: 'DAS KINDERHEIM' (a long white building), 'ÜBER RUMÄNIEN' (a man on a horse), 'AKTUELLES' (a group of people), and two other images showing children and a person.

Ein Update von Claudiu Leabu aus Daia – 13. Juli 2014

Guten Tag! Wir hoffen, es geht euch gut und ihr erfreut euch schöner Momente in diesen Tagen.

Für uns hat der Countdown begonnen: In drei Tagen fahren wir nach Diham und wir haben noch vieles vorzubereiten.

Weil wir euch seit einiger Zeit nicht mehr geschrieben haben, versuche ich heute, euch über einige Aktionen und Projekte zu erzählen, die ich für wichtig halte. Einige befinden sich bereits in der Umsetzung, andere haben gerade begonnen und wieder andere sind erst in der Planung. Ich versuche, die Aktivitäten möglichst präzise vorzustellen.

1. Das Sommerlager in Diham findet vom 14. Juli bis 16. August statt.



2. Ioana wurde im pädagogischen Gymnasium „Andrei Sagunța“ in Sibiu zugelassen. Die Anmelde-Formalitäten beginnen am 16. Juli. Für die Aufnahmeprüfung in Mathematik hat sie sich mit A. Bozga – von der Colt Group – vorbereitet und die beste Note erhalten.

3. Das Projekt „Kleine Gitarristen“ sammelt noch Spenden. Bis heute wurde das Spendenziel um fast 200% überschritten. Die Spenden gehen weiterhin ein.

4. Am 28. Juni wurden wir von 58 deutschen Touristen besucht, weil uns die Agentur Karpathen-Tourismus in diesem Jahr in ihr Programm aufgenommen hat. Sie haben diskutiert, besichtigt, gefragt und gespendet. Der allgemeine Eindruck war sehr gut.

5. Am 23. Juni führten wir mit Volontären der Colt Group das Projekt „Sei für einen Tag Kind! Verbringe einen Tag bei Steps of Hope“ durch. Die Themen des Tages waren „Umweltschutz“ und „Ein Tag mit einem Bienezüchter“. Die Gruppenarbeit war

angeregt und amüsant: In Workshops wurde gemalt, Schmuck hergestellt, ein Drachen gebastelt, eine Schatzsuche durchgeführt und Basketball gespielt. Das Mittagessen wurde gemeinsam zubereitet und serviert. Alle waren einverstanden, dass wir noch mehr solche Tage organisieren.

6. Am 27. Juni waren sechs Kinder eingeladen, die Firma Colt (eine Telefongesellschaft) in Sibiu zu besuchen. Sie lernten dort alle Abteilungen und Teams kennen. In der letzten halben Stunde konnten sie eine spezifische Abteilung und Gruppe wählen, um deren Arbeit besser kennen zu lernen.

7. Am 30. Juni hat ein Team von Colt den Jugendlichen in Steps of Hope gezeigt, wie das Internet funktioniert, die Lernmöglichkeiten damit, Vorsichtsregeln, Aspekte der Sicherheit u.a.

8. Im Juni haben wir die Zusammenarbeit mit Andreea Suciu, Gründer und Chef von „Magic Hands Studio“, begonnen. In diesem Rahmen werden unser Kinder an Kreativ-Werkstätten teilnehmen. Im August organisieren wir eine solche Werkstätte in Daia.

9. Im Mai haben wir den Prozess der Wiederakkreditierung begonnen. Am 23. Juni haben wir den Bescheid der Akkreditierung vom Ministerium für Arbeit und Familie erhalten. Der Verein Steps of Hope ist damit unbefristet akkreditiert für seine sozialen Dienste.

10. In diesem Monat haben wir mit Colt ein neues Fundraising-Projekt begonnen. Wir werden in die Pedale treten bei einer Fahrradfahrt von Amsterdam nach Frankfurt. In den nächsten Tagen werde ich euch Details schicken.

Claudiu Leabu; Übersetzer: Reinhart Künstler

Rumänienbericht

Ausgewählte und gekürzte Nachrichten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Die **Europawahlen** hatten in der EU eine Wahlbeteiligung von 43%, in Rumänien 37%. Die meisten Stimmen erhielt in Rumänien die Allianz aus PSD-PC-UNPR mit über 40%.

Wahlverlierer sind wieder PNL (14%) und PDL (12,2%). Als Konsequenz wollen Letztere bis zur Präsidentschaftswahl am 2. bzw. 16. November 2014 zusammenarbeiten und danach evtl. fusionieren. Der Bürgermeister von Hermannstadt, Klaus Johannis, ist zurzeit Interimsvorsitzender und wahrscheinlich erneut Präsidentschaftskandidat der PNL.

Nach einer Studie des Prüfungsunternehmens E&Y steht Rumänien heute an dritter Stelle der attraktiven Länder für **ausländische Investitionen** in der EU. Polen und Tschechien nehmen dabei den ersten und zweiten Platz ein, Ungarn ist auf Platz 4. „Attraktiv“ sind die Arbeitskosten pro Stunde, die in Rumänien 4.70 EUR betragen, in Bulgarien 3.70 EUR und in Deutschland 23.70 EUR. Der **Leitzins** der rumänischen Nationalbank beträgt seit Mai 2010 unverändert 3,5%. > StZ 13.05.14

Die **Durchschnittslöhne** in Rumänien betragen im April 2014 brutto 524 EUR, netto 379 EUR. Die Reallöhne sind im Verlauf des letzten Jahres um 4,4% gestiegen. Die höchsten Löhne werden in der Tabakindustrie, bei Versicherungen, in der KFZ-Industrie und bei IT-Unternehmen gezahlt, die geringsten in Hotels und Gaststätten mit durchschnittlich 215 EUR. >ADZ 10.05.14

Die **Mehrwertsteuer** für Brot wurde im September 2013 von 24% auf 5% gesenkt. Die Regierung „erwägt“, dies auch für Fleisch, Obst und Gemüse einzuführen. Abgesehen von der Sicherung des Lebensstandards soll damit die Schattenwirtschaft (Korruption und Kartelle) eingedämmt werden. Die Gaspreise werden zum 1. Juli 2014 für private Verbraucher um 2,5% erhöht, für die Industrie um 1,5%. >ADZ, 28.06.14

Rumänien ist nach wie vor eines der **billigsten und ärmsten EU-Länder**. Das Preisniveau für Verbrauchsgüter und Dienstleistungen lag im Jahr 2013 laut Bericht der Statistikbehörde Eurostat bei **57% des EU-Durchschnitts**. Rumänien liegt damit gleichauf mit Polen. Noch kleiner sind die Preise lediglich in Bulgarien, bei 48% des EU-Durchschnitts. In Ungarn beträgt das Preisniveau 60% des EU-Schnitts, während es in Deutschland lediglich 2% über dem Schnitt liegt. Teuer ist vor allem Skandinavien: In Dänemark liegen die Lebenshaltungskosten um fast 40% über dem EU-Durchschnitt, in Schweden um knapp 30% und in Finnland um 23%. >ADZ, 21.06.14

Migration nach Deutschland

Deutschland ist – trotz aller politischen Abwehr – so beliebt wie noch nie. 2012 wurden ca. 400'000 Migranten aufgenommen, 2013 waren es 437'000 und 2014 wird mit 450'000 Einwandern gerechnet. Dies würde 0,56% (!) der gesamten Bevölkerung entsprechen.

Zwei Drittel der Aufgenommenen stammt dabei aus der EU, mit Rumänen an zweiter und Bulgaren an sechster Stelle der grössten Immigrantengruppen. Gründe für die Migration sind vor allem die höheren Löhne und

der Hauspflege. Die rumänische Behörde gegen Menschenhandel in Bukarest erhält jährlich (nur) 800 Klagen von Betrogenen.

In Deutschland können sich die Betroffenen an die Caritas oder die Diakonie, in Österreich an die Opferschutzeinrichtung für Frauen LEFÖ in Wien für Hilfe und Beratung wenden. Die Ausbeutung ahnungsloser Migranten ist – nach dem Drogenhandel – das zweitprofitabelste Verbrechen, das auf einen Umsatz von 21 Mrd. EUR geschätzt wird.

STZ 23.05.14 aus IAB- und OECD-Berichten; ADZ 27.03.14 und 28.06.14

Ingenieure, an dem sich die Deutsche Bahn beteiligt, um ihren Nachwuchs zu sichern – und weil die Ausbildung in Rumänien billiger ist.

Die Situation des rumänischen Bildungswesens verschlechtert sich zunehmend. Und das mit offenem Eingeständnis des Bildungsministeriums: Die Lernergebnisse der Schüler fallen immer weiter ab, Disziplinlosigkeit und Absentismus – also das bewusste Krankfeiern und Schule schwänzen – gehören längst zum rumänischen Schulalltag. In diesem seit Jahren unterfinanzierten System wächst Unmut und Motivationslosigkeit der chronisch schlecht bezahlten Lehrer. Das traurige Gesicht der rumänischen Schule offenbarte sich nicht zuletzt durch die notwendig gewordenen strengeren Massnahmen gegen die Bestechlichkeit von Lehrern sowie durch die nahezu landesweit bewiesenen Manipulationen der jährlichen Abiturprüfungen. Katastrophale Ergebnisse beim Abitur der letzten beiden Jahre waren die Folge. Des Weiteren stehen berechnete Fragezeichen hinter dem Hochschulwesen, gerieten doch etliche Unis in den Ruf, regelrechte Diplomfabriken zu sein.

Bei der vor kurzem abgehaltenen Simulation der Prüfungen für die Schüler der 8. Klasse erreichten nur 48,8% eine Mittelnote über 5 Punkten: Zwar erreichten 67% im Fach „Rumänische Sprache“ eine Note über 5 Punkten, im Fach „Mathematik“ waren es jedoch nur 30% (das rumänische Notensystem geht von 0 – 10 Punkten, 5 Punkte sind „noch befriedigend“).

Die Kreise Timisoara und Mehedinti wollen nun mit EU-Fördergeldern von 12 Millionen Lei (ca. 444'400 EUR) Nachhilfestunden durch ausgewählte Lehrer für Schüler der 8. und 12. Klasse einrichten. Die Einzigen, die dafür Interesse aufbringen könnten, sind die Lehrerinnen selbst. Ein Teil der Lehrer (viele haben derzeit noch Nebenjobs, um mit ihren Familien über die Runden zu kommen) hat bisher derartige Nachhilfestunden entweder privat oder in den eigenen Schulen als sogenannte „patriotische Arbeit“, also ehrenamtlich, abgehalten.

EU-Gelder wurden auch schon für die Straussen-, Schnecken- und Krebszucht, für Geisterparks, Strandbäder im Niemandsland und andere Phantom-Projekte beantragt – warum nicht auch für Nachhilfe zum Abitur? >ADZ, 08.05.2014

Reinhart Künstler Stand: 01.07.2014



der höhere Lebensstandard. Der Minimallohn soll in Deutschland im Jahr 2015 – mit einigen Ausnahmen – 8.50 EUR betragen. Zum Vergleich: In Rumänien beträgt er 1.06 EUR, in Bulgarien 0.95 EUR.

Etwa 25% der rumänischen Arbeitnehmer in Deutschland sind Akademiker, die den Fachkräftemangel in den Bereichen IT, Medizin und Pflege, sowie dem Bauwesen verringern. Die meisten **Rumänen sind gut integriert** und mit einer Erwerbslosenquote von unter 7% weniger oft arbeitslos als ihre deutschen Kollegen. Sozialhilfe beziehen rumänische Migranten in Deutschland nur, wenn sie Arbeitsverträge hatten und in die Versicherungen einzahlten.

Für beruflich wenig qualifizierte und uninformierte Arbeitsmigranten gibt es Täuschungen und Enttäuschungen: Dazu zählen vor allem die Vermittlung durch betrügerische Webseiten oder Agenten und Arbeitsausbeutung. Opfer werden Migranten, die ohne ordentliche schriftliche Arbeitsverträge und nur auf Grund mündlicher Zusagen eine Arbeit aufnehmen. Lohn und Sozialdumping erfahren sie vor allem in der Gastronomie, der Fleischindustrie, der Gebäudereinigung und

Jugendliche vor dem Berufsdilemma

Gemäss Mihnea Costoiu, Rumäniens Minister für Hochschulwesen und Forschung, hat Rumänien EU-weit den grössten Anteil an Jugendlichen, die weder einen Beruf ausüben noch einer Ausbildung nachgehen. In der EU sind 6,8 Millionen Jugendliche zwischen 25 und 29 Jahren in dieser Kategorie zu finden, „was einem von fünf Jugendlichen entspricht“. Mit 23% der Jugendlichen ohne Arbeitsstelle oder Ausbildungsplatz liegt Rumänien über dem EU-Durchschnitt. Wirtschaftsexperten erklären, es fehle an Strategien, um Jugendlichen eine gute Chance auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Dies beginne bei einer fehlenden Übereinstimmung der Studiengänge mit der Realität auf dem Arbeitsmarkt: Viele Hochschulabgänger übten nicht ihren erlernten Beruf aus oder emigrierten gleich. >ADZ 19.03.14

Die deutsch-rumänischen Wirtschaftskammern in Temesvar, Brasov und Sibiu organisieren inzwischen selbst eine duale Berufsausbildung nach der Hauptschule. An der Universität Temesvar gibt es einen Ausbildungsgang für

CASA DE COPII SCHRITTE DER HOFFNUNG STEPS OF HOPE

Wie eine Fotostory entsteht

Wenn keiner weiss, was man an heissen Tagen machen soll.

Die Geliebten und die Hexe



Auf Bildschirmen und in Zeitschriften sind immer nur berühmte, reiche und schöne Personen abgebildet. Jedenfalls kommt es den Kindern so vor, wenn sie Filme sehen oder ab und zu mal eine Zeitschrift durchblättern. Umso besonderer war darum die Erfahrung, sich selbst einmal auf einer grossen Leinwand zu sehen - selbst einmal Star zu sein.



Diesen Effekt erreichten wir, indem wir (d.h. die Kinder und ich) uns im Alltag filmten, uns gegenseitig interviewten, lustigen Szenen nachspielten oder sportliche Leistungen vorführten, die Szenen zusammenschnitten und uns später immer wieder ansahen.



Aber so ein «Filmabend» ist immer recht aufwendig: Man muss Beamer und Laptop aufbauen, Sitzplätze für alle schaffen, für Ruhe sorgen und während der Vorführung still sitzen. Und so kam mir dann eine Fotostory in den Sinn, die man einfach ausdrucken und an eine Wand hängen kann. Gesagt, getan: An einem sonnigen Ferientag einige Kinder mitnehmen, ihnen die Idee vorstellen, zusammen eine Geschichte ausdenken, Rollen verteilen, Kostüme basteln, die Szenen darstellen, fotografieren, verbessern, denken, viel lachen. Anschliessend mit einigen Kindern die besten Bilder auswählen, einen Text dazu entwerfen, ausdrucken und veröffentlichen. «Die Begeisterung war gross und dementsprechend auch der Stolz auf unsere Geschichte.»

Anna



Verein «Schritte der Hoffnung»

c/o IT-S GmbH, Speerstrasse 10,
CH-9500 Wil SG
Tel. 071 966 63 63

info@schrittederhoffnung.ch

NEU: www.schrittederhoffnung.ch

Kontoverbindung:

Zürcher Kantonalbank
IBAN Nr.: CH62 0070 0110 0029 6779 2
Lautend auf: Verein «Schritte der Hoffnung»

Verein «URS e.V.» Stuttgart

Brenntenhau 16, D-70565 Stuttgart
Tel./Fax: +49 (0)711 63 27 43
Spendenkonto: Postbank Stuttgart, Kto. 38 43 67 05,
BLZ 600 100 70

«Casa de Copii»

Iris Moser und Claudiu Leabu
Casa de copii Nr. 198
557213 Daia Com. Rosia,
Jud. Sibiu, Romania

